



Universitätsbibliothek Paderborn

Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyer-Täge der Heiligen Gottes/
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff
einen Feyertag zu gebrauchen

Troyer, Fortunat

Würtzburg, 1691

Erste Red. Am Fest deß H. Stephan Martyrers. Thema. Ecce ego mittto ad
vos, Prophetas & Scribas, & ex illis occidentis. Matth. 23. Nehmet wahr/
ich schicke zu euch Propheten und Weisen/ und ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Erste Red.

Am Fest des H. Stephani Martyrers.

T H E M A.

Ecce ego mitto ad vos, Prophetas & Scribas, & ex illis occidētis,
Matth. 23.

Nehmet wahr / ich schicke zu euch Propheten und Weisen / und
Schriftgelehrten / und derselbigen werdet ihr etliche töd-
ten.



Es spricht das alte Wort / jacula praxisa minus feriunt.
Weit davon / ist gut für Stechen und Hauen.

Dahero von Ewigkeit hat vorgesehen / unser Heyland / die
grosse Verfolgungen und Marter / so seine Jünger und from-
me Gläubigen werden müssen leiden / hat er sie treuherzig er-
mahnet / und gesagt : Ecce ego, mitto ad vos &c. Neh-
met wahr / ich sende zu euch Propheten / Weise und Schriftgelehrte / und
derselbigen werdet ihr etliche creuzigen / geißlen / in euren Schulen und
töden : und sie verfolgen von einer Stadt zu der andern &c.

Merck.

Diese Welt ist nichts anders als ein Schauplatz aller Mühseligkeit / und
Mehring der Gefahren.

Wie wohl und recht der fromme Job sagt. Militia est vita hominis super
terram. Des Menschen Leben ist ein Streit auff dieser Welt.

Dann keine menschliche Natur jemahlen wird zu finden seyn / welche aller
Widerwertigkeit / was Stands sie ist / befreit seyn wird.

Gleich wie das Schwerdt / so stäts und unbrauchlich / endlich mit dem Ross
verzehrt wird. Wie auch ein Wasser / so unbewegt / verfaule und stinckend ist. Als Merck.
so das menschliche Gemüch / wann es in stäter Ruhe und nie keine Trübsal und Wi-
derwertigkeit leidet / durch Wollüsten / Glück und Wohlergehen / verfaule und zu
Grund gelegt wird.

Da die großmögende Stadt Rom / von dem tieffsinnigen Kriegs-Fürsten
der Carthaginenser / Hannibal / sehr bedrangt ; mit bedeutem Hannibal Fried zu
machen gedachte / und der Ruhe zu genießen / Vorhabens : Sagte einer auß de-
nen Rathsherrn : Carthago seye ein Westein der Römischen Jugend : wann Merck.

A

alles

alles würde im Frieden und Ruhestand seyn / die Jugend sich auff Wollüste und alle Laster würde begeben.

Und gleich wie das Gold gereinigt und bewähret wird durch das Feuer / wie **Prov. 17.** Salomon bezeugt. Also bewähret Gott der Menschen Gemüther / durch das Feuer des Creuzes und Widerwertigkeit.

Psal. 60. Solches lehret auch der **H. Augustinus** : *Intelligat homo, medicum esse Deum, & tribulationem esse medicamentum &c.* Der Mensch soll wissen / daß Gott ein Arzt seye : und die Widerwertigkeit eine Artzney zu der Gesundheit / uñ keine Straff zur Verdammnuß : Wann du bist unter der Hand des Artztes / der brennet / schneydet / ob du schon schreyest : der Arzt höret dich nicht damahlen : höret dich doch zu seiner Zeit / und zu deiner Gesundheit. In dem Feuer Ofen wird verzehret das Stroh / und das Gold wird gereinigt : Die Welt ist der Ofen / die Gerechten seynd das Gold : Widerwertigkeit ist das Feuer : der Künstler ist Gott ; was dann der Künstler will / leide ich gern : wohin mich er leget / das thue ich : damit ich gereinigt werde und selig gemacht.

Item sagt Augustinus : *Servus Christi nullus sine tribulatione est; si putas te non habere tribulationem, nondum cepisti esse Christianus.* Wann du vermeynst / du habest keine Widerwertigkeit / bistu noch kein Christ / dann hierdurch erkennet man / daß er auß der Schul Christi ist.

Jac. 1. Dahero der **H. Apostel Jacobus** sonderbahr tröstet / alle so sich in Trübsahlen befinden : *Omne gaudium existimate fratres mei cum in varias tentationes incideritis.* Meine liebe Brüder / achret es eytel Freud / wann ihr in mancherley Versuchung und Trübseligkeit fallt.

Merks. Die **H. Melania** (wie der **H. Hieronymus** schreibt) da ihr Ehemann des gahen Todes verschieden / auch bald darauff ihre beyde liebe Söhnlein gestorben : hat keinen Schmerken noch Thränen gehabt / noch einigen Zäher vergossen : sondern allein vor einem Crucifix diese Wort hören lassen : *Von jetzt an / mein HERR IESU Christ / will ich dir mit mehrerm Euffer dienen / weilen du mich so grosser Bürden hast entlediget.*

Psal. 90. Darauff sagt bedeyter **H. Hieronymus**. *Quis ergo gaudio non exultet in summis tribulationibus, si tamen Dei servus sit, & patienter sustineat, cum audiatur à Domino, cum ipso sum in tribulatione, accipiam eum, & glorificabo eum.* Wer solte sich dann nicht erfreuen / in allen seinen Trübseligkeiten / da er von dem HERRN höret : Ich bin bey ihm in allen Nörhen : ich will ihn herauß reissen und zu Ehren machen.

Suppl. 66. Ja noch mehr redet der **H. Augustinus** : *Noli ergo timere, quando tribularis, quasi non sit tecum Deus: fides tecum sit, & Deus tecum est in omni tribulatione tua.* Fürchte dich nicht / wann du bist in einer Trübsal / als wann Gott

Gott nicht bey dir wäre: glaube fest/das Gott bey dir seye/ in allem deinen Anliegen und Noth.

Alle Straffen/und Widerwertigkeiten/ kommen von der allwissenden Hand Gottes her: daher Christus auch allezeit mit seinem Trost verhanden. Merks.

Auch sagt der H. Bernardus/über diese Wort des Psalms. Cum ipso sum in tribulat. &c.

Wie können wir wissen/das Gott/mit uns/bey uns seye/ als wann wir seyn in einer Trübseligkeit? Bonum ergo mihi Domine, tribulari, dummodo ipse sis mecum, quam regnare sine te, epulari sine te, sine te gloriari, bonum in tribulatione magis, amplectite: in camino habere te mecum, quam esse in caelo sine te: quid enim mihi est in caelo: aut à te quid malim super terram? Wol ist mir/wann ich bin in der Trübseligkeit/wann ich meinen Gott und H. Ern bey mir hab/besser als wann ich ohne dich soll herrschen/ ohne dich soll mich belustigen/ohne dich soll geehrt werden: besser ist mir/ das ich in Trübsal dich umbfangen/und lieber will ich dich haben bey mir in dem Feuer/als ohne dich seyn in Himmel:dann was habe ich in Himmel/ oder auff Erden ohne dich.

Folget noch weiter dieser honigfließende Lehrer Bernardus. Wir sollen es für die höchste Freud achten/wann wir in Betrübnuß seyn/ und zwar nicht allein weil wir durch Betrübnuß eingehen in das Reich Gottes/ sondern weil wir in unsern Widerwertigkeiten/ Gott bey uns und in uns haben.

Solches bekräftiget auch in gleichem/der H. Ambrosius. Non turbentur innocentes, cum fallis criminibus appetuntur: cum oppressa iustitia immittuntur in carceres, visitat enim Deus etiam in carcere suos, & ideo ibi plus est auxilii, ubi plus est periculi. " Die Unschuldigen/ sollen sich nie bekümmern/ wann man ihnen falschlich/die Laster vorwirfft. Wann mit Unterdrückung der Gerechtigkeit sie geworffen werden in die wüste Gefängnißen: weil sie auch Gott allda besuchet/und allda mehr Hülf ist/wo mehr Gefahren seyn.

Solches bestätiget an hert der H. Erzmartyrer Stephanus/ als welcher der erste war/auf denen Jüngern Christi/ so die Martyr. Kron hat zu sich genommen/ Merks. sich erinnerend/was er von seinem Meister und H. Ern gelehret/ das keiner könne größere Lieb erweisen/ als der seine Seel/ Leib und Leben für seinen Freund dar. Joann. 15. gibt.

Sein/des H. Stephani Lebens. Beschreibung meldet: das der H. Stephan Act. 7. den eröffneten Himmel gesehen habe/und die Herrlichkeit/ auch Jesum stehen zu der Rechten Gottes.

Sag mir einer/wer hat dem Stephano die Himmel eröffnet/ so doch durch den Ungehorsam unserer Groß. Eltern/seynd verschlossen worden: wer hat des heiligen

Merks. Stephani Augen/in die Höhe erhebet? als die Peyn und Begierde der Marter-
Job. Kron/die Verfolgung/Widerwertigkeit/und vor Augen rauschende Stein? wol redet der fromme Job: Quis est homo, qui vivit, & non videbit mortem. Fruet animam suam de manu inferi? Wer ist der Mensch/so lebet/und nit wird sehen / den Todt? das ist/ohne Creuz und Widerwertigkeit seyn/so da ist / ein sittlicher Todt.

Merks. Die Verfolgung/fürwar/die Widerwertigkeit/ die Marter und Peyn/ haben dem heiligen Stephano den verschlossenen Himmel eröffnet/welchen die Wol-
 lüste denen Groß- Eltern/ zu geschlossen haben: Das er Jesum/ hat können sehen zu der Rechten seines Vatters stehen: Er hat gesehen die auff ihn wartende/und zubereitete Glory: Darumb er mit grosser Freude und Begierde auff den Kampff-
 Platz kommen/gesritten/und die Marter-Kron erobert.

Wer solle sich dann fürchten zu streiten / in Ansehen / die grosse Belohnung/ so denen Streitenden zubereitet ist? warumb sollen die hartbrausenden Streit-
 einem erschrecken/zumahlen dadurch die ewige Seligkeit erlangt wird.

Merks. Der heilige Stephanus gehet in das himmlische Vatterland also betend/wel-
 len Christus der Welt Heyland gestern / weinend in die Welt eingangen: gestern
 zwar ist uns ein Kind gebohren/an heut aber ist Stephanus mit denen Engeln / und
 gangen himmlischen Hierarchigen Himmel kommen.

S Fulgent. ferm. de S. Steph. & c. Stephanus wird an heut begesellt Denen Erz-Engeln / gestern aber
 waren dem neugebohrnen Christkindlein beygesellet / zwo unvernünfftige
 Thier/ein Ochs und ein Esel: Gestern ist unser König mit dem Kleid unse-
 rer Menschheit angethan/herfür kommen / auß dem Jungfräulichen Pal-
 last Mariä/ und sich gewürdiget zubesuchen die undankbare Welt: An-
 heut ist auß dem sterblichem Leib herfür getretten / der unverzagte Held
 Stephanus / und bezogen als Ob sieger die ewige Glory.

Christus hat eingenommen den siegreichen Platz der schwachen mensch-
 lichen Natur/doch behaltend seine von Ewigkeit gehabte Gottheit / dieser
 Stephanus/hat abgelegt seine schwache Menschheit / und ist kommen zu
 dem himmlischen wohnungs Pallast. Christus ist herab kommen in fleisch-
 licher Bekleidung: dieser ist auffgestiegen mit dem Blut überrunnenen
 Leib.

Christus ist gesteiniget worden / von denen Juden / dieser ingleichem
 hat wollen gehen / durch den steinigten Weg zum Himmel. Gestern ist
 der Herr außgangen auß dem Jungfräulichen Leib: an heut ist außgangs-
 gen unser Kriegesmann von dem Leib seines Lebens. Gestern ist in Winda-
 delé eingewickelt worden Christus: An heut ist Stephanus/bekleidet worden/
 mit dem Mantel der Unsterblichkeit. Gestern ist Christus in eine enge
 Krippen geleyet worden: An heut ist Stephanus in die Höhe und Weite
 der Himmel erhebet worden. Christus ist ganz allein vom Himmel herab
 come

Am fest des H. Stephani Märtyrers

Kommen/damit er mehrere zu sich ziehe/und mit grösserer Ehr wider lehre.
Der König der Himmel hat sich gemiederigt / damit er uns Menschen er-
höhe.

Siehe diese Demuth Christi/ hat Stephanum zum Streit eingeladen / Ste-
phanum gestärket/zu der Marter-Kron gebracht/und die Ehr als ersten Märtyrer ^{Merkts.}
erzeiget.

Bestern war ein allgemeiner Gesang in allen Orten (Ein Kind geboren zu
Bethlehem/es freuet sich Jerusalem) dergleichen Lob Gesang hören wir/ auß dem
Englischen Lager der Cherubim und Seraphim.

Der hocheleuchte H. Vatter Augustinus sagt / daß dieser Namen Stephanus ^{ferm. 2. de}
auff Lateinisch heisse Corona, daß ist/ eine Kron/ daher habe er diesen Namen ge- ^{S. Steph.}
habt/ und dardurch den Palmzweig der Marter vorgetragen.

Wol hat geredt der Psalmist/da er in einer Widerwertigkeit gewesen/ Virga tua ^{Ps. 22.}
& baculus tuus ipsa me consolata sunt. Deine Ruthe und dein Stab haben mich
geröstet.

Solches hat empfunden der H. Stephanus in seiner Marter/so die Ruten seiner
Pein/sür eine Freud/die Trübsal/sür einen Trost/gehalten/den zeitlichen Todt/sür
das Leben geachtet.

Saget nicht der H. Paulus Non coronabitur, nisi qui legitimè certaverit. ^{2. Tim. 2.}
Keiner wird gekrönet/er habe dann ritterlich gestritten.

Auch sagt die Göttliche Wahrheit selbst. Qui vult venire post me, tollat cru- ^{S. Mat. 16.}
cem suam, & sequatur me. Wer mir will nachkommen der nehme sein
Creutz auff sich/und folge mir nach.

Behin hat aber unser Heyland / ehe und zuvor er wieder nach seinem himmli- ^{Merkts.}
schen Reich gangen/seinen Weg genommen/zum Leiden / zum Creutz und ist gangen
auff die Creutz Strassen / und bey dem Wirth am Creutz seine Einkehr gepflegt.
Dahin hat er auch seine Jünger beruffen: Dann der Lehr- Jung ist nicht mehr ^{Matth. 10}
als der Meister/nach der Diener über seinen Herrn : sondern es ist genug
dem Jünger/daß er sey wie sein Meister / und der Knecht/wie sein Herr.

Keiner fürwar/kan kommen zu der ewigen Glory / als durch den Weg der
Trübseligkeit und Strassen des Todts.

Solches hat unstreitbare Held/Judas Machabeus/zu seine Ehre/sie zur Starck-
mütigkeit bewegend geredt. Memetote quomodo per mare, salvi facti sunt patres ^{Mach. 4.}
nostri : imploremus Dominum, & miserebitur nostri. Gedencket meine
Kinder/wie unsere Väter durch das Meer erhalten und beschützt wor-
den : Also wollen wir auch jetzt gen Himmel/zu unserm Herrn schreyen/
und er wird sich unser erbarmen.

Höre was Christus gesagt/ in Ansehung seiner Jünger Furcht und Zaghaf-
tigkeit: nehmet ein Exempel an mir /so ich allein wegen der Sünder eingangen bin/

Merks. in die Welt zu leiden hat nit unser Meister/durch sein Leiden/erobert sein/ von Ewigkeit zuständiges Reich? hat nicht unser HErr und Gott/in unserer Menschheit das Creutz auff sich genommen? warumb dann sollen wir uns beklagen/ihme/ als Jünger unserm Meister/als Knechte unserm HErrn/ mit dem Creutz nachzufolgen.

4. Reg. 4. Es hat vor Zeiten der Prophet geredt/mors in olla. Der Todt ist in dem Hafen. Das ist/der Todt ist in denen Völlusten/Wolgerhen / und Frieden dieser Welt : in dem unbeständigen Glück/sünden wir unsern Untergang/Verderben und Todt.

Wol redet der heilige Thomas. de Vill. nov. Non potest hæc vita mortalís sine cruce transigi; quocunquẽ enim te vertas, laborandum est : gloriosius utiquẽ est, cum Christo portare crucem cum stipendio vitæ, quam pati cum Diabolo, & portare cum ipso crucem cum stipendio mortis æternæ. Unser sterbliches Leben/Kan nit seyn ohne Creutz : dann wohin du dich wendest/findestu Mühe und Arbeit : es ist ja besser und glorwürdiger / mit Christo das Creutz tragen/umb Belohnung des ewigen Lebens : als mit leiden mit dem Teuffel umb die Belohnung des ewigen Todts.

Apoc. 2. Es verspricht Gott Vincenti dabo edere de ligno vitæ. Der überwunden hat/dem will ich zu essen geben/von dem Holz des Lebens.

Das feste Exempel/gibt uns an heut/geduldig zu seyn/ in all unserm Creutz/der heilige Stephan zeigt uns die harten Stein / mit welchen er ist gesteiniget worden/und dardurch offen stehen gesehen hat/das himmlisch Land.

Merks. In allen unsern Trangsahen/sollen wir ruffen mit dem H. Stephano/wann wir auch seyn werden in dem letzten Abdruck: O HErr Jesu : in deine Hand / befehl ich meinen Geist. 2c.

Er hat geschrien/geruffen/und erlangt die ewige Glory.

Auch hat Stephanus/gebetten für seine Feind/ nach der Lehr seines Meisters: Domine, ne statuas illis hoc peccatum. O HErr setze dieses zu keiner Sünd 2c.

Merks. Und eben dieses sein letztes Gebett/ware nicht fruchtlos / in deme Saulus/als ein Mißverfolger/alsobalden durch die Gnad Gottes/auf einem reißenden Wolff/ein geduldiges Lämmlein/auf einem Verfolger des Christlichen Namens ein Verköndiger und Beschützer dessen/auf einem Feind ein Freund und außerlesenes Geschick worden ist.

Wolte Gott/das wir verhärte Sünder/ einen so großmächtigen Advocaten/hätten: wolte Gott/das unsere steinerne Herzen und Gemüther/erlindert würden: zu verhoffen aber/wann wir anderst unsern bösen Willen werden verendern/ das wir durch das Gebett des gesteinigten heiligen Märtyrers werden in allem Guten befruchtet werden.

Wir können von allen andern Heiligen etwas sonderbahres bitten und begehren : Als zu der Zeit der Pestilenz und vergifften Seuchen / haben wir den H. Sebastian und Rochum. In Augen-Schmerzen die H. Lucia. In Zanweh die H. Appolonia : In dem Podagra / den H. Papst Gregorium. In der Krankheit des fressenden Krebs/die H. Agatha: In der Gefängniß den H. Leonhard. In der Sucht des (sal. h.) Viehs/den H. Valentin zc.

Das Ampt des H. Stephani ist/mit seinem lieben Gebet die erharte und verstockte Herzen zu erlindern und zu befehren: dieser bringt auß dem harten Felsen/das Wasser der wahren Buß / das Del der Güte und Barmherzigkeit Gottes. Wir haben ein schönes Miracel und Wunderzeichen von diesem H. Martyrer Stephano : Ein Heyd und Unglaubiger/da er im Todtbett ware / dessen Nydam und leibliche Tochter sich sehr bemüheten/den Vatter und Schwager zum allein seligmachenden Catholischen Glauben zu bringen/aber ohne Frucht: nimmt der Nydam von dem Altar des H. Stephani / etliche allda vorhandene Blumen/legt sol. he zu Nacht unter den Kopff des Sterbenden: dieser als er erwachte / ruffte alsobalden/man solle den Bischoff lassen kommen/dieser aber ware bey dem H. Augustino. So bald er aber ankommen / hat er die Heil. Tauff begehrt: die Tauff empfangen/mit höchster Reu und Leyd seine Zähne vergossen/und mit dem H. Stephano auffgerufen : Domine accipe spiritum meum &c. O Herr/nimm hinweg zu dir meinen Geist.

Wie kräftig und groß ist die Fürbit dieses H. Martyrers Stephani/der auch so gar diesen Unglaubigen und Heyden/der schon bey dem Urtheil der ewigen Verdammniß ware/von der Höllen hat erlöset!

Wann wir dann seyn in Creuß und Leiden/in Widerwertigkeit zc. wollen wir zu diesem Erz-Martyrer Stephanum unsere Zuflucht nehmen/all unser Anliegen auffopfern und befehlen. Er ist gnädig und willfährig uns zu erhören: und da er diesem Unglaubigen das wahre Liecht der Erkantniß dargeben/wie vielmehr haben wir Christglaubige uns dahin zu versehen seiner Fürbit und Hülf / und der auch in seiner Marter für seine Feind hat gebeten/ er vielmehr für uns/zu ihm ruffende/ die Gnad wird erhalten/unserer Befehrung zc.

